

Alfred S. Kennard †

Im fast vollendeten 78. Lebensjahr ist der bekannte englische Molluskenforscher ALFRED SANTER KENNARD gestorben.

Er wurde am 5. 7 1870 in London geboren. Doch verzogen seine Eltern bereits während seiner frühesten Kindheit nach dem nahen Beckenham in der Grafschaft Kent, wo A. S. KENNARD während seines ganzen Lebens wohnen geblieben ist.

Diese Ortstreue ist auch bei seinen wissenschaftlichen Arbeiten zu beobachten. Allerdings hat er nie einen wissenschaftlichen Beruf ausgeübt. Seit Vollendung seiner Schulzeit war er kaufmännisch tätig und zwar in einer Londoner Tuchfabrik. Für die Beschäftigung mit den Naturwissenschaften, denen seit der Jugend sein Interesse galt, blieb ihm nur die Freizeit. Diese aber gehörte ganz seinen Neigungen. Er fühlte sich vor allem zur Geologie hingezogen, besonders zu der damals noch oft vernachlässigten Quartärgeologie. So kam er schon frühzeitig auf die Untersuchung der pleistozänen Molluskenschalen seiner engeren Heimat und auf den Vergleich mit den lebenden Formen. Seit 1895 führte er seine Arbeiten meist gemeinsam mit seinem älteren Freund BERNARD B. WOODWARD durch, bis des letzteren Tod im Jahr 1930 das Forscherpaar trennte. Eine stattliche Serie von gründlichen, allgemein beachteten Arbeiten sind aus diesen gemeinsamen Untersuchungen hervorgegangen. Sie behandeln bevorzugt die pleistozänen Mollusken der Britischen Inseln. Auf Grund dieser sorgfältigen Arbeiten ist es beispielsweise ermöglicht worden, die fossilen Weichtiere dieser Gebiete richtig zu beurteilen und zu erkennen, daß die Themse einst ein linker Nebenfluß des Rheinsystems gewesen sein muß, des Stromes, der vor der Entstehung des gegenwärtigen Rheines von der Mosel gebildet wurde und dessen Mündungsgebiet die Dogger-Bank war.

Angeregt durch B. B. WOODWARD betrieb A. S. KENNARD auch umfangreiche Literaturstudien; die Behandlung zahlreicher Fragen der Nomenklatur pleistozäner und rezenter Binnenmollusken der Britischen Inseln war das Ergebnis. Eine Reihe von Arbeiten beider Forscher sind solchen Nomenklaturfragen gewidmet. Im Jahr 1926 gab das British Museum (Natural History) die von A. S. KENNARD und B. B. WOODWARD verfaßte „Synonymy of the British Non-Marine Mollusca (Recent and Post-Tertiary)“ als Buch heraus; es ist noch heute ein für nomenklatorische Untersuchungen viel benutztes Werk. In den letzten Jahren seines Lebens haben A. S. KENNARD nomenklatorische Studien in zunehmendem Umfang beschäftigt, und noch im Frühjahr dieses Jahres bekam ich von ihm einen Brief, in dem er über derartige Untersuchungen berichtete.

Eine Stärke A. S. KENNARD's lag in der bewußten Begrenzung des Arbeitsgebietes. So gelang es ihm auch bald, in der ihm zur Verfügung stehenden, zunächst nur geringen Zeit auf seinem Spezialgebiet Hervorragendes zu leisten. Der Autodidakt wurde eine allgemein anerkannte Autorität. In den geologischen und malakozoologischen Gesellschaften Londons wurde er in kurzer Zeit eine gerngesehene Persönlichkeit, und man gab viel auf sein Urteil. Manche Anerkennungen und Ehrungen sind ihm denn auch zuteil geworden. Dabei war er stets bereit, anderen zu helfen und zur Ausbreitung wissenschaftlicher Erkennt-

nis beizutragen. So gewann er auch im Ausland zahlreiche Freunde. Seit langem stand er mit meinem Onkel Prof. Dr. OSKAR BOETTGER in Frankfurt (Main) in Gedankenaustausch, und durch diesen fanden auch wir vor mehr als 40 Jahren zueinander, eine Verbindung, die bis zu KENNARD's Tod bestand.

Während seiner langen, ungestörten Forschertätigkeit hat A. S. KENNARD im ganzen etwa 200 Veröffentlichungen herausgebracht. Eine verständnisvolle Gattin schuf ihm dazu das Heim. Nach ihrem Tod heiratete er im Alter eine Jugendgefährtin, die ihn in den letzten Jahren betreute. Nach einer kurzen Krankheit ist er am 11. 6. 1948 gestorben. Um ihn trauern nicht nur seine Witwe und seine englischen Freunde. Auch auf dem Kontinent und in fremden Ländern wird man A. S. KENNARD in gutem Andenken behalten.

CAESAR R. BOETTGER.
